

Bernd Janowski

Kirchen sind keine Museen

Kunst und Kultur in brandenburgischen Dorfkirchen

Bernd Janowski, Fotograf, ist Geschäftsführer des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Die Sperlinge

Eine alte Kirche, welche den Sperlingen unzählige Nester gab, ward ausgebesert. Als sie nun in ihrem neuen Glanz stand, kamen die Sperlinge wieder, ihre alten Wohnungen zu suchen. Allein sie fanden sie alle vermauert. »Zu was«, schriean sie, »taugt denn das große Gebäude? Kommt, verlasst den unbrauchbaren Steinhaufen!«
Gotthold Ephraim Lessing

Werden die Kirchen in unseren Städten und Dörfern heute noch als lebendige Orte wahrgenommen oder sind sie längst zu Museen einer vergangenen Zeit geworden?

Um dies zu hinterfragen und um auch Kindern und Jugendlichen die Kirchengebäude nahe zu bringen, veranstaltete der Förderkreis Alte Kirchen gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg einen Malwettbewerb unter dem Titel »Unsere Kirche – Ein Schatz unseres Heimatortes«. Das Ergebnis war erstaunlich; über einhundert kleine Kunstwerke wurden eingesandt. Tuschbilder und Linolschnitte, Filzstiftzeichnungen und gebastelte Kirchenmodelle machten der Jury die Aufgabe nicht leicht, Preisträger auszuwählen.

In der Ausschreibung des Wettbewerbs war den Kindern empfohlen worden, sich die Kirche vor der künstlerischen Gestaltung vom Pfarrer oder einem Mitglied des Gemeindegemeinderates zeigen und erklären zu lassen. Neben den beteiligten Schülern wird dabei vielleicht auch mancher Lehrer zum ersten mal in seinem Leben den Fuß über die Schwelle eines Kirchengebäudes gesetzt haben.

Obwohl immer neue Spaß- und Erlebnisbäder in den märkischen Sand gesetzt werden, wandert die Jugend auf der Suche nach Lehrstellen und Arbeitsplätzen im großen Stil ab.

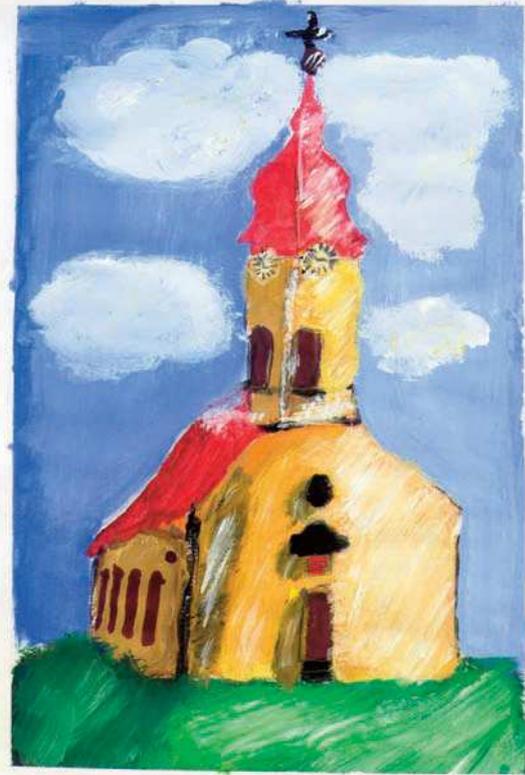
Vielen strukturschwachen Gebieten droht die Gefahr, als ökonomisch irrelevant aussortiert zu werden. Demographen, Wirtschaftsfachleute und Politiker diskutieren bereits über »Wegzugsprämien«. In einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft in Halle heißt es lapidar: »Wir müssen die Regionen auswählen, die gefördert werden, und jene, bei denen nur noch der Rückbau organisiert werden kann.«

Den Rückbau organisieren also. – Wozu dann vorher noch die Kirchen sanieren? Lohnt eine teure Dachsanierung, wenn zu den ohnehin nur noch alle vier Wochen stattfindenden Gottesdiensten gerade eine Handvoll alter Leute erscheint?

Manchmal kommen Paare aus der Großstadt, um sich in einer alten Dorfkirche trauen zu lassen – nicht wegen der Verbundenheit mit dem Ort, sondern weil er so »stimmungsvoll« ist und eine gute Kulisse für die Hochzeitsfotos abgibt. Anschließend fahren sie zurück in die Stadt und lassen im günstigsten Falle ein paar Euro im Kollektorkorb.

Noch herrscht, vermutlich aus Ehrfurcht vor dem Alter, weitgehend Konsens darüber, die Kirche im Dorf zu lassen. Anders als noch vor fünfzehn Jahren müssen wir auch keine Angst mehr davor haben, dass im großen Umfang Kirchen durch schwere Bauschäden verlustig gehen. Zu befürchten ist vielmehr, dass bei zunehmender Schrumpfung der Dorfkirchengemeinden und bei weiterer Ausdünnung der pfarramtlichen Versorgung zahlreiche Kirchengebäude auf dem Lande für ihre eigentliche Aufgabe – die Verkündigung des Evangeliums – schlicht nicht mehr gebraucht werden, sei es real oder sei es im Bewusstsein des zuständigen Pfarramtes oder Kirchenkreises.

Auf die Dauer jedoch wird die Konservierung von Denkmälern als Selbstzweck nicht ausreichen. Kirchen sind



Dorfkirche Reckahn, Zeichnung von Caroline Pausemann, 5. Klasse

keine bloßen Orte der Nostalgie, keine Räume der Erinnerung an die gute alte Zeit. Kirchen sind auch keine Museen, in denen Bilder, Skulpturen und Gebrauchsgegenstände ausgestellt sind, von denen kaum noch jemand weiß, wofür sie einst gedient haben.

Es gilt, die Kirchenräume wieder mit Leben zu füllen. Inzwischen gibt es zahlreiche Beispiele dafür, wie Kirchengemeinden, Fördervereine und Kommunen ihre Kirchen über den eigentlichen Widmungszweck hinaus (der natürlich erhalten bleibt) für weitere Veranstaltungen öffnen:

- Seit mittlerweile sieben Jahren führt der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg gemeinsam mit der Berliner Theatergruppe »Atelier Startbrett«, die Veranstaltungsreihe »Theater in Kirchen« durch. Ein Teil des Erlöses kommt der Instandsetzung der jeweiligen Kirchengebäude zugute.
- Das Konzertangebot in Kirchen ist in manchen Regionen inzwischen so

groß, dass die Entscheidung für den Besuch einzelner Veranstaltungen schwer fällt. Durch die Initiative »Dorfkirchensommer«, den Verein »Kultur-feste in Brandenburg« e.V. sowie Konzertreihen gibt es bereits regionale und überregionale Koordinierungen.

- Im vergangenen Jahr startete, als gemeinsame Aktion des Förderkreises Alte Kirchen mit dem Landesmusikschulverband Brandenburg, das Projekt »Musikschulen öffnen Kirchen«, das in diesem Jahr weitergeführt wird.

- Die erste »Brandenburgische Kirchen-Kunst-Route« lud im Sommer 2007 in sieben Dorfkirchen der Uckermark ein. Im Auftrag des Förderkreises Alte Kirchen hatte Peter Michael Metzler als künstlerischer und organisatorischer Leiter des Projekts sieben zeitgenössische Künstler ausgewählt und ihre Werke in den Kontext des jeweiligen Kirchenraumes gestellt.

So standen die Werke nicht nur für sich, sondern sie setzten sich zwangsläufig mit Geschichte und Gegenwart sowie mit der spezifischen Atmosphäre ihrer Umgebung auseinander. Die Aufzählung ließe sich beliebig



Das Ensemble der Theatergruppe »Atelier Startbrett« in der Dorfkirche Gadow (Ostprignitz-Ruppin)

verlängern. Es gibt Lesungen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, ja sogar »Kino in der Kirche«. Immer mehr Dorffeste entdecken das Kirchengebäude als Ortsmittelpunkt

wieder. Jahrzehnte lang verstummte Orgeln werden restauriert und – trotz zunehmender Engpässe auch im Bereich Kirchenmusik – sogar hin und wieder gespielt.

Die vielfältigen Aktivitäten sollten jedoch keine übersteigerte Euphorie auslösen. Nicht immer decken die Einnahmen aus einem Konzert die Kosten für anreisende Musiker. Mehr Veranstaltungen führen nicht automatisch zu mehr Besuchern; das Publikum ist begrenzt und mitunter auch übersättigt. Die Vorbereitung und Gestaltung von Ausstellungen erfordert organisatorisches Geschick und finanzielle Unterstützung.

Um auf diesem Wege Hilfe zur Selbsthilfe geben zu können, schrieb der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg, unterstützt von der Kulturstiftung des Bundes, den Wettbewerb »Kunst und Kultur in brandenburgischen Dorfkirchen« aus.

Besonders innovative Ideen zur kulturellen Nutzungserweiterung von Kirchengebäuden werden finanziell unterstützt und organisatorisch begleitet. Aus über einhundert Bewerbungen wählte eine Jury 32 Projekte aus, die besonders kreativ erschienen und in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden sollen. Die vorgelegten Projektskizzen versprechen interessante Veranstaltungen, die dazu beitragen, Kirchen zu öffnen. Bei all dem soll keine ländliche »Eventkultur« als Selbstzweck entstehen. Der Kirchenraum als Kulturort bleibt Kirchenraum, und es ist zu hoffen, dass er für viele wieder lesbar wird. Die besonders in den neuen Bundesländern verbei-



Treten Sie ein!

Jedes Pfarramt ist eine Kircheneintrittsstelle

Infotelefon 030 24 344 121
www.willkommen-in-der-kirche.de

■ EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

www.ekbo.de

Anzeige

tete weitgehende Entkirchlichung der Gesellschaft bedeutet nicht nur geringe Einnahmen im Bereich der Kirchensteuern, sondern oft auch eine tiefe Unwissenheit über Geschichte und Symbolik christlichen Lebens. Ohne ein Minimum an Kenntnis dieser christlichen Symbole, Bräuche und Geschichte(n) ist auch kein vernünftiges Verhältnis zur Gegenwart und Zukunft der abendländischen Kultur möglich. Wie etwa soll sich jemand für den Erhalt und die Bewahrung von Dingen einsetzen, von deren Wert und Funktion er nicht die geringste Ahnung hat?

Kirchen sollten offene Räume bieten. Und das heißt nicht nur, dass ab und zu die Tür geöffnet ist. Offene Kirchen unterbreiten Angebote. Auch die vom Förderkreis Alte Kirchen unterstützten künstlerischen und kulturellen Projekte können als Angebote verstanden werden. Wir wünschen uns, dass sie von vielen – Einwohnern und Gemeindegliedern, Touristen und Tagesbesuchern – angenommen werden.

Wenn bei den Gästen dann auch noch das Bewusstsein dafür gestärkt wird, sich für den Erhalt und die Instandsetzung Jahrhunderte alter Denkmäler einzusetzen, so ist das ein



Installation von Inge Mahn in der Dorfkirche Klaushagen (Uckermark) im Rahmen der Kirchen-Kunst-Route 2007

durchaus beabsichtigter Nebeneffekt.

Wir sollten alte Kirchen nicht nur deshalb bewahren, weil sie alt sind, sondern sie nutzen und gebrauchen.

Die phantasievollen kleinen Meisterwerke unseres Malwettbewerbs haben gezeigt, dass Kinder einen sehr neugierigen und offenen Blick haben.

Vielleicht gehören einige der jungen Künstler bald zu denen, die sich für die Erhaltung und Nutzung der Kirche in ihrem Heimatort engagieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.altekirchen.de und www.kunst-kultur-in-dorfkirchen.de

Ausgewählte Veranstaltungen im Gebiet der Luckauer Niederlausitz

Samstag, 3. Mai um 14 Uhr – Dorfkirche Falkenhain (Treffpunkt)

Exkursion mit eigenem PKW zu den Dorfkirchen in Jetsch, Freiwalde und Schönwalde

Sonntag, 4. Mai um 17 Uhr – Dorfkirche Uckro

Fröhlich-besinnliche Musik für Blockflöten, Schäferpfeife, Gemshorn, Fagott und Orgel

Artur Dan, Jutta und Harald Berghausen/Berlin

Werke von A. Vivaldi, J. H. Schein, J. J. Quantz u.a.

Sonntag, 1. Juni 2008 um 16 Uhr – Dorfkirche Riedebeck

Führung durch die romanische Dorfkirche

17 Uhr: »Musik aus drei Richtungen« –

Arabische, jüdische und abendländliche Musik des Mittelalters

Gruppe Collage – forum für frühe musik berlin:

Judy Kadar, Klaus Sonnemann, Farhan Sabbagh

Sonntag, 13. Juli 2008 um 17 Uhr – Dorfkirche Bornsdorf

»Der Herr ist mein Hirte«

Historische Kantaten aus dem Luckauer Kantoreiarchiv, u.a. mit der Nikolaikantorei Luckau und einem Instrumentalensemble, anlässlich der laufenden Sanierung des barocken Innenraumes

Samstag, 9. August 2008

Geführte Kirchenradtour (mit Anmeldung!)

Mit Kirchenführungen, Mittagessen und Kaffeepause

Anmeldung und Programm unter

www.kirchen-luckauer-niederlausitz.de,

anschließend in der Dorfkirche Waltersdorf

16 Uhr Kirchen- und Orgelführung

17 Uhr Orgelkonzert der Reihe »Mixtur im Bass«

Elisa Freixo/Mariana (Braislien) an der Claunigk-Orgel von 1793

Samstag, 20 September 2008 ab 10 Uhr – Rathausaal Luckau

Öffentliches Symposium

Dorfkirchen der Niederlausitz, Teil 2

Vorträge zu Archäologie, Bau- und Ausstattungsgeschichte sowie Sanierung

Informationen unter www.kirchen-luckauer-niederlausitz.de

Sonntag, 30. November 2008 um 17 Uhr –

Dorfkirche Langengrassau

»Komm, wir geh'n nach Bethlehem!«

Europäische Advents- und Weihnachtslieder bei Kerzenschein

Niederlausitzer Kammerensemble: Birgit Barall, Isabella Schöne, Norbert Wahren, Uwe Krause

Symposium und Exkursionen sind Veranstaltungen des Förderkreises Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz e.V.

Die Konzertreihe wird durch den Verein organisiert und koordiniert.

Das komplette Jahresprogramm und weitere Informationen zur Arbeit des Vereins finden Sie im Internet unter:

www.kirchen-luckauer-niederlausitz.de.

Kontakt: Annegret Gehrman, Tel. (03 54 54) 3 93,

E-Mail: info@kirchen-luckauer-niederlausitz.de